



Hinter uns liegt keine gute Woche. Die Abstimmungen zur Migrationspolitik im Deutschen Bundestag wirken nach.

In den Debatten war häufig zu hören, dass es um die „Sache“ gehe. Wir wissen: Es geht niemals nur um die Sache! Es geht immer auch um Interessen, Beziehungen, Strategien und vor allem um die ART UND WEISE. In ihr zeigen sich Einstellungen, Haltungen und Werte - eben Kultur.

Den sichtbaren Teil dieser Kultur konnten wir live verfolgen in den robusten Ankündigungen, in den Debatten selbst und in den anschließenden Narrativen.

Nachher wurde positiv betont, dass die Debatten zu größerer „Klarheit“ beigetragen hätten. Das glaube ich auch. Es sind die Menschen, die Kultur prägen. Ihre Persönlichkeiten tönen hindurch (per sonare) in ihre Rollen und ihr (politisches) Handeln.

Richtig ist, dass die Persönlichkeiten der Handelnden transparenter geworden sind und jede(r) kann das für sich bewerten. Richtig ist auch, dass in der „Sache“ kein Fortschritt erzielt wurde, Vertrauen beschädigt ist und die profitiert haben, die nicht profitieren sollten.

Den Grund dafür hat der US-amerikanische Ökonom Peter Drucker mit einem Satz auf den Punkt gebracht. Er war in Richtung Unternehmenskultur gedacht - er gilt dort und darüber hinaus.